

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

1899, 12. Dec. Bürgermeisters

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 17. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 28. April 1900. 15. Jahrg.

Ämtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 1898/00.

Verhandlungsschrift über die Gemeinderathssitzung vom 20. April 1900, abgehalten im städt. Rathssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Anwesend:
Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. v. Plester.
Die Stadträthe: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Emil Eder, Adam Zeitlinger.
Die Gemeinderäthe: Johann Gartner, Anton Swatschina, Matthias Brandtner, Hans Großbauer, Matthias Medwenitsch, Johann Kaffner, Anton Freih. von Henneberg, Hans Plager, Alois Buchner, Anton Kerischbauer, Ottokar Kinek, Johann Schindelarz, Franz Schröckenfuchs, Dr. Josef Karl Steindl, Wilhelm Stenner.

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 10 M. bei Anwesenheit von 20 Gemeinderathsmitgliedern.
Das Protokoll der Sitzung vom 31. März 1900 wird verlesen und genehmigt.

ad 1. Mittheilung der Einläufe.
a) Der Erlaß des n.-ö. Landesauschusses vom 10. Februar 1900, Z. 66.305 und der k. k. Statthalterei vom 19. December 1899, Z. 46.411, womit die Erhöhung der Krankenverpflegskosten bis zur Vorlage des Planes für die Erbauung eines neuen Krankenhauses abgelehnt wird.
b) Der Erlaß des n.-ö. Landesauschusses vom 15. Februar 1900, Z. 952, womit die Einhebung einer 4procentigen Umlage bewilligt wird, werden verlesen.
c) Der Vorsitzende theilt mit, daß die Herren Stadträthe Moriz Paul das Finanzreferat, Franz Steininger das Baureferat, Emil Eder das Wasserleitungsreferat und Ludwig Prasch das Forstreferat übernommen haben, daß sich die Finanzsection und Bausection constituirt und erstere Herrn Doctor Blechschmied als Obmannstellvertreter und Herrn Franz Schröckenfuchs als Schriftführer, letztere Herrn Matthias Brandtner als Obmannstellvertreter und Herrn Anton Freiherrn von Henneberg als Schriftführer gewählt haben und ersucht die Mitglieder der Wasserversorgungssection und der Forstsection, nach der Sitzung die Constatirung vorzunehmen.

ad 2. Wahl von Vertrauensmännern für die Assentierung 1900.
Der Gemeinderath beschließt, die am 31. Jänner 1900 vorgenommenen Wahlen anzuerkennen und wird lebhaftig an Stelle des aus dem Gemeinderathe ausgeschiedenen Herrn Ferdinand Luger Herr Anton Freiherr von Henneberg einstimmig gewählt.

Berichterstatter M. Paul berichtet:
ad 3. Antrag wegen Bestellung eines stellvertretenden Fleischbeschauers an Stelle des Herrn Michael Pachner.

Die Enthebung des Herrn Michael Pachner wegen hohen Alters von der Stelle eines Fleischbeschauers, sowie die provisorische Bestellung des Herrn Josef Wabfel als stellvertretenden Fleischbeschauers mit der Remuneration von jährlich 160 Kronen werden einhellig genehmigt.

ad 4. Antrag wegen Regulierung der Bezüge des Amtsthierarztes Anton Weisinger.
Berichterstatter M. Paul. Der Antrag des Stadtrathes, die Remuneration des städt. Amtsthierarztes Anton Weisinger ab 1. April 1900 von 480 Kr. auf 600 Kr. wird nach einer kurzen Debatte mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen.

ad 5. Ansuchen des Veteranenvereines um Zuwendung eines Barbetrages an Stelle des halben Kaufschillings für die Parcellen Nr. 242/2 (Z. 603).

Berichterstatter Moriz Paul. Der Antrag des Stadtrathes und der Finanzsection:
„In der Erwägung, daß der Bau eines Veteranenheimes nicht zustande kommt und ein bestimmter Zweck für die Zuwendung einer Spende nicht angegeben wird, wird das Ansuchen vom 5. Februar 1900, Z. 603, abgelehnt“, wird einstimmig angenommen.

Berichterstatter Emil Eder berichtet:
ad 6. Ansuchen des Herrn Ferdinand Luger um käufliche Ueberlassung der Baustelle G. P. 272/7 in der Schöffelstraße im Ausmaße von 1125 □^o seitens des Bürgerospitals (Z. 5164 ex 1899).

Der Antrag des Stadtrathes und der Finanzsection:
„Dem Herrn Ferd. Luger wird aus dem Bürgerospitalsfonde die Baustelle IV in der Schöffelstraße, G. Parcellen Nr. 272/7 im Ausmaße von 1125 □^o zum Preise von 3 fl. oder 6 Kronen per Quadratklaster gegen Uebernahme der Verpflichtung, auf derselben binnen Jahresfrist ein Haus zu erbauen und gegen Tragung aller aus dem Vertrag resultierenden Kosten verkauft“, wird einstimmig angenommen.

ad 7. Ansuchen des Herrn Ignaz Pöschacker um käufliche Ueberlassung eines Theiles von circa 18 m² der Ortsraumparcelle 697.

Berichterstatter Eder. Der Antrag des Stadtrathes und der Finanzsection und Bausection:
„Dem Herrn Ignaz und der Frau Marie Pöschacker wird der im Gesuche vom 16. Februar 1900, Protokoll vom 11. April 1900, Z. 825, bezeichnete Theil von circa 18 m² der Ortsraumparcelle Nr. 697 gegen Zahlung eines Kaufpreises von 6 Kronen per Quadratklaster und Tragung aller aus dem Verkaufe resultierenden Kosten käuflich überlassen“, wird einstimmig angenommen.

Berichterstatter Ludwig Prasch berichtet:
ad 8. Ansuchen des Baumeisters Karl Deschpe vom 25. März 1900, Z. 1504, um käufliche Ueberlassung eines Theiles der Bürgerospitals-Parcellen Nr. 258/1, beziehungsweise 256 von circa 437 □^o als Bauplatz.

Der Stadtrath und die Finanzsection beantragen:
„Dem Herrn Karl Deschpe wird der in der dem Ansuchen vom 26. März 1900, Z. 1504, beigezeichneten Situations-Skizze bezeichnete Theil der dem Bürgerospitale gehörigen Grundparcellen Nr. 258/1 und Nr. 256 im Flächenmaße von ungefähr 437 □^o zum Preise von sieben Kronen per Quadratklaster unter der Bedingung verkauft, daß der Offertant sich verpflichtet, zur Herstellung einer rechteckigen Grenze gegen die Grundparcellen Nr. 172 hin in der Situations-Skizze eingezeichneten Tausch einzugehen und innerhalb eines Jahres vom Tage des Kaufabschlusses mit dem Bau eines Wohngebäudes zu beginnen.“

Die Baustellen in der Riedmüllergasse zwischen Feldgasse und Ybbitzerstraße sind unter Freilassung eines Vorgartens in der Breite von 5 Metern und an der nördlichen Seite der verlängerten Feldgasse aber ohne Vorgarten geschlossen zu verbauen.“

G. R. Brandtner beantragt den Kaufpreis mit 8 Kronen per □^o festzustellen.
G. R. Plager spricht sich dahin aus, daß die Baukunst bei der noch immer herrschenden Wohnungsnoth zu fördern wäre; man soll sie nicht durch zu hohe Forderungen für den Grund unterdrücken.

Nach einer längeren Debatte, während welcher Bürgermeister-Stellvertreter Paul den Vorsitz übernimmt, wird der Antrag des Herrn G. R. Brandtner mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Stadtrathes mit 16 gegen 3 Stimmen angenommen.

ad 9. Antrag wegen Vergabung der Canalisirungsarbeiten für das Jahr 1900 an die Firma M. Kella u. Neffe.

Berichterstatter Bürgermeister Dr. Plester beantragt namens des Stadtrathes:
„Die bereits im Präliminare vorgesehenen Canalisirungsarbeiten in der Pocksteiner- und Ybbitzerstraße nach ihrem Offerte der Firma M. Kella u. Neffe auf Basis ihres seinerzeitigen Offertes vom Jahre 1896 zu übertragen.“
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Derselbe Berichterstatter berichtet:
ad 10. Bericht und Antrag des Electricitätswerks-Ausschusses über den Stand der Bauarbeiten und Vergabung des Hochbaues und Bestellung einer Bauaufsichtsleitung.

a) Der Berichterstatter berichtet, daß die Lieferung der Einlaßschleusen der Firma Jg. Griebel in Wien um den Pauschalbetrag von 14.550 Kronen, die Lieferung der Dampfreserve-Maschine sammt Kessel der Prager Maschinenfabriks Actien-Gesellschaft, vormals Ruston u. Co., zum Preise von 39.780 Kronen übertragen wurde, daß mit der Firma Wapf u. Co. ein Uebereinkommen dahin getroffen wurde, daß selbe die Herstellung des Planum für den Dampfmaschinenraum und die Rampe zum Preise von 2 fl. 50 kr. per Cubikmeter Felsprengung übernehme, wogegen ihr der Termin zur Vollendung des Turbinen- und Dynamoraumes bis 10. Mai 1900 verlängert wurde.“
Wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

G. R. Brandtner tritt ab.
b) Der Bauleiter Herr M. v. Bukovics legt die Pläne und Anschläge für den Hochbau vor.

Es wird beantragt: Der Gemeinderath wolle beschließen:
„Das vorgelegte Hochbauproject wird genehmigt und der Electricitätswerks-Ausschuß wird beauftragt, die Arbeiten für die Herstellung derselben im Wege einer auf die einheimischen Baugewerbetreibenden beschränkten Concurrenz zu vergeben.“
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Nach Entfernung des Herrn v. Bukovics wird beantragt:
c) Dem Herrn Bauleiter M. v. Bukovics wird

- a) für die Anfertigung sämtlicher für den Hochbau des Electricitätswerkes erforderlichen Entwürfe, Pläne, Arbeitsrisse und Details,
 - b) für die Verfassung der diesbezüglichen Baubedingnisse, Schlußbriefe und Kostenanschläge,
 - c) für Bauleitung und Bauaufsicht des gesammten Hochbaues bis zur Vollendung und Abrechnung,
 - d) für die Ueberprüfung der Rechnungen eine Pauschal-Remuneration von 900 fl., neunhundert Gulden, bewilligt.
- Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.
Der Bürgermeister übernimmt den Vorsitz und St. R. Moriz Paul berichtet:

ad 11. Antrag der Finanzsection über die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1899, betreffend

- a) das öffentliche Krankenhaus,
- b) Bürgerospital,
- c) Friedhof- und Epitaphienfond,
- d) Pocksteiner'sche Studenten-Stiftung,
- e) Durst'sche Studenten-Stiftung,
- f) Marg. Prechtl'sche Armenlegat,
- g) Durst'sche Stiftung für mühselige Feuerarbeiter.

a) Die Krankenhausrechnung für das Jahr 1899, nach welcher sich ein Activstand von 6288 fl. 8 1/2 kr., ein Passivstand von 1470 fl. 76 kr., sohin ein Vermögensstand von 4817 fl. 32 1/2 kr. mit Ende 1899 und gegenüber dem Vermögensstande vom Jahre 1898 per 4014 fl. 92 kr. eine Vermögensvermehrung von 802 fl. 40 1/2 kr. ergibt, wird einstimmig genehmigt.

b) Die Bürgerospitalsrechnung, nach welcher Ende 1899 die Activa 73.074 fl. 25 kr., die Passiva 130 fl. 67 1/2 kr., der Vermögensstand 72.943 fl. 57 1/2 kr. betragen und sich gegenüber dem Vermögensstande vom Jahre 1898 per 70.547 fl. 53 1/2 kr. sohin eine Vermögensvermehrung um 2396 fl. 4 kr. ergibt, wird einstimmig genehmigt.

c) Die Rechnung des Friedhof- und Epitaphienfondes pro 1899, nach welcher bei ersterem ein Vermögensstand von 6924 fl. 91 1/2 kr. und ein Cassenüberschuß von 321 fl. 41 1/2 kr., wovon 71/100 der Stadtgemeinde, 29/100 der Landgemeinde gebühren, und bei letzterem ein Activstand von 2824 fl. 59 kr. resultirt, werden einstimmig genehmigt.

d) Die Rechnung über die Pocksteiner'sche Studenten-Stiftung mit einem Vermögensstande von 7515 fl. 65 1/2 kr. und einer Vermögensvermehrung von 192 fl. 15 kr. wird einstimmig genehmigt.

e) Die Rechnung über die Durst'sche Studenten-Stiftung mit einem Vermögensstande von 2402 fl. 50 kr. wird einstimmig genehmigt.

f) Die Rechnung über das Marg. Prechtl'sche Armenlegat mit einem Vermögensstande von 227 fl. 12 kr. wird genehmigt.

g) Die Rechnung über die Michael Durst'sche Stiftung für mühselige Feuerarbeiter 522 fl. 50 kr. wird genehmigt.

ad 12. Antrag des Stadtrathes wegen Einführung eines Kaffeefrühstückes im Bürgerospitale.
Berichterstatter St. R. Eder beantragt, den Pfründnern anstatt der bisher üblichen Einbrennsuppe zum Frühstück Kaffee zu verabreichen und die dadurch verursachte Mehrauslage von 200 fl. zu bewilligen.
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 13. Antrag des Stadtrathes wegen Anschaffung von Waffenrocken und Helmen für die Polizeiwache für feierliche Gelegenheiten.
Berichterstatter Moriz Paul beantragt:
Der Gemeinderath wolle die hiefür erforderlichen Kosten von 200 fl. bewilligen.
Dieser Antrag wird angenommen.

14. Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß G. R. Schröckenfuchs und 17 Genossen einen Dringlichkeitsantrag eingebracht haben, eine Petition der Hausbesitzer in der Wasser-

vorstadt an den Bezirksstrafenausschuß wegen Straßenherstellung zu unterstützen.

Dieser Antrag wird angenommen. Hierauf erfolgt vertrauliche Sitzung. (Schluß der Sitzung 5 Uhr).

3. 1269 und 1873.

Rundmachung

betreffend die Verzeichnung und Classification der Pferde.

Laut Eröffnung der k. k. n.-ö. Statthalterei hat das k. k. Ministerium für Landesverteidigung die Vornahme der Pferde-Classification im Jahre 1900 angeordnet und findet diese nach dem festgestellten Geschäftsplane für das Stadtgebiet am Montag, den 14. Mai l. J., 1 Uhr nachmittags im Hofe des Hotels „zum goldenen Löwen“, Nr. 18 der Ybbfiserstraße, statt, woselbst jeder Pferdebesitzer seine Pferde zur angelegten Stunde pünktlich vorzuführen haben wird.

Zum Zwecke der Verzeichnung der Pferde hat jeder Pferdebesitzer seinen Pferdebestand mit Benützung des ihm zugestellten Anzeigzettels, in welchem bloß die 4 Hauptcolonnen auszufüllen sind, beim Stadtrathe spätestens bis 8. Mai l. J. anzugeben.

Allfällige, nach diesem Zeitpunkte bis zum Tage der Classification stattfindenden Veränderungen im Pferdebestande sind ohne Verzug zur hieramtlichen Kenntnis zu bringen.

Im übrigen wird auf die den zu benütigenden Anzeigzetteln beigebrachte Belehrung hingewiesen, aus welcher das Nähere über die Befreiung der Pferde von der Anzeige, beziehungsweise Vorführung zu entnehmen ist.

Für die über die Befreiungsgründe beizubringenden Zeugnisse sind hieramts Formularien erhältlich.

Pferdebesitzer, welche zur Zeit der Pferde-Classification mit ihren Pferden von dem gewöhnlichen Aufenthaltsorte abwesend sind, können ihre Pferde jener Classification-Commission vorführen, welche in oder zunächst ihrem zeitweiligen Aufenthaltsorte fungiert, und haben zu diesem Behufe gelegentlich der Anzeige des Pferdebestandes unter genauer Angabe des betreffenden Ortes und Bezirkes, der Dauer des zeitweiligen Aufenthaltes und der Zahl der darin mitgenommenen Pferde um die Classification im Delegationsweg anzufuchen.

Pferdebesitzer, welche sich rückichtlich der Anzeige oder der Vorführung der Pferde ein Verschulden zu Schulden kommen lassen, werden mit Geld bis zu 200 Kronen oder Arrest bis 14 Tagen bestraft.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. April 1900.

Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

3. 1269.

Rundmachung

betreffend die Zahlung der Fuhrwerke.

Mit der in diesem Jahre stattfindenden Verzeichnung der Pferde ist gleichzeitig eine Zahlung der bespannten Fuhrwerke vorzunehmen.

Zu zahlen sind nur jene Fuhrwerke, für welche auch tatsächlich Pferdebespannungen vorhanden sind und daher auch alle jene Fuhrwerke ausgenommen erscheinen, deren Pferde nach dem Pferdebestellungsgeetze von der Stellungspflicht befreit sind.

In dem Falle, wo mehr Wagen als Bespannungen vorhanden sind, kommen in erster Linie die zum Lastentransporte geeigneten Wagen bei der Erstattung der Anzeige in Betracht.

Jeder Fuhrwerksbesitzer hat bei Vermeidung der sonst zu gewärtigenden Strafe seine Fuhrwerke mit Benützung des ihm zugestellten Anzeigzettels spätestens bis 8. Mai l. J. beim Stadtrathe zur Anmeldung zu bringen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. April 1900.

Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

Marokko.

Während Rußland Wiene macht, die Verlegenheit, in welche England durch den Boerenkrieg gerathen ist, durch Bedrohung Afghanistans auszunutzen, zieht Frankreich in stiller, aber zielbewußter Arbeit immer mehr das reiche Sultanat Marokko in seine Machtssphäre. Zunächst nahmen die Franzosen die Oasen von Tidifelt, und sie würden auch die Umklammerung Marokkos in aller Stille vollzogen haben, wenn nicht die arabische Bevölkerung der Tuat Oasen gegen sie aufgestanden wäre. Eine von den Franzosen ausgesandte militärische Expedition besiegte aber die Araber, und es erfolgte die Occupation von Anfallah, wogegen der Sultan von Marokko einen Protest erließ.

Die Besetzung der Tuat-Oasen und Jglis beeinträchtigt das marokkanische Sultanat räumlich sehr wenig, außerdem ist Marokkos Sugeranetät dort immer nur eine zweifelhafte gewesen, aber man befürchtet in Marokko davon einmal wirtschaftliche Nachteile, und andererseits ist man in Sorge wegen der strategischen Stellung, welche die Franzosen auf diese Weise gewonnen haben. In wirtschaftlicher Beziehung fällt besonders die Ablenkung des Handels nach Tafillet und die Beherrschung der Straße nach Timbuktü, wohnin französischerseits eine Eisenbahn geplant wird, ins Gewicht.

In England hat man kürzlich versucht, die Spanier für Marokko zu interessieren, da man selbst kaum Neigung hat, zur Zeit in die nordafrikanischen Wirren einzugreifen. Aber Spanien, diese declassirte Großmacht, welche mit allem Kraftaufwande be-

strebt ist, den nothwendigsten finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, wird schwerlich Neigung haben, neue auswärtige Unternehmungen zu beginnen und das Ausgabenbudget in ungemessener Weise zu erhöhen. Der Ministerpräsident Silvela hat in den Cortes ausdrücklich erklärt, Spanien wolle in Marokko nicht activ eingreifen, es wünsche aber den jetzigen Zustand erhalten zu sehen. Der letztere „Wunsch“ besagt gar nichts, wenn man ausdrücklich erklärt, sich passiv verhalten zu wollen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß Spanien ruhig zusieht, falls Marokko von irgend einer anderen Macht occupirt oder — wie die heutige Diplomatie sich höflich ausdrückt — unter ihren Schutz genommen wird.

Der erste Act des marokkanischen Trauerspiels hat begonnen, wie das Ende sein wird, kann heute noch niemand wissen. Man braucht auf diplomatischen Weitblick und intime Kenntnis der europäischen Kabinets-Gheimnisse keinen Anspruch zu machen, wenn man die Wahrscheinlichkeitsberechnung aufstellt: Falls die Engländer in die südafrikanische Affaire noch tiefer verwickelt werden, dürfte es den Franzosen wahrscheinlich gelingen, Marokko unter ihre indirekte Botmäßigkeit zu bringen; sie können sich die „freie Hand“ in Nordafrika schließlich immer als Neutralitätspreis ausbedingen. Gelingt es aber den Engländern, die Buren bald zu besiegen, so werden sie den Franzosen diesen fetten Bissen nicht gönnen, zumal die französische Stellung im Mittelmeer bedeutend dadurch verstärkt würde, und dann dürfte Frankreich wegen Marokkos schwerlich einen Krieg wagen, sondern in möglichst unauffälliger Weise sich „rückwärts concentriren“.

Eigenberichte.

Wien, am 25. April 1900. (Zur Gehaltsregulirung der Staatsdiurnisten.) Dem Central-Verein der Hilfsbeamten der k. k. Ministerien und k. k. Behörden in Wien, 9. Währingerstraße Nr. 26 (Mozarthof), sind bisher über 6500 Unterschriften von Kollegen aller Kronländer Eisleithaniens zugekommen, welche sich für die dringliche Behandlung des von den Reichsrathsabgeordneten Dr. Pommer, von Pfeßler, Hofmann von Wellenhof, Heeger, Dr. Sylvester und Genossen in der 16. Session des Abgeordneten Hauses eingebrachten, und über Antrag des Reichsrathsabgeordneten Dr. Pommer am 6. December 1899, mit Umgehung der ersten Lesung — dem Budget-Ausschusse zugewiesenen Gesetzentwurfes — aussprechen. Allen voran steht Galizien mit 2118 Unterschriften, dürfte aber von Böhmen überholt werden, da noch von 130 Behörden Unterschriften ausständig sind. Endlich haben sich die Kollegen Istriens und Dalmatiens aufgerafft und senden auch Unterschriften ein. Am schwächsten theilhaftig sich Tirol und Vorarlberg, sowie Salzburg.

Collegen Eisleithaniens! Beeilt Euch mit dem Einsammeln, jeder Einzelne trage durch seine Unterschrift dazu bei, daß der eingebrachte Antrag endlich Gesetz wird. Je mehr Unterschriften, desto größer wird der Erfolg. Die eingelangten Unterschriften werden nach Kronländern sortirt, mit einem Memorandum versehen, und bei Wiedereröffnung des Parlamentes dem Abgeordnetenhaufe durch eine Deputation des Vereines überreicht werden.

Collegen! Hoffen wir, daß unsere gerechten Forderungen endlich einmal Beachtung finden, und unsere materielle Lage eine Besserung erfährt.

Hoffen wir ferner, daß die Herren Abgeordneten, welche Mitglieder des Budget-Ausschusses sind, die dort ruhende Vorlage — welche eine wahre Nothstandsvorlage ist — einer dringlichen Behandlung unterziehen, und selbe einer raschen Erledigung zuführen.

Zusammenkünfte von Mitgliedern finden jeden Samstag 7 1/2 Uhr abends im obgenannten Vereinslocale statt, dorthin sind auch alle Zuschriften zu richten.

Provinzblätter aller Parteischattirungen werden freundlichst ersucht, Vorstehendes ungefälscht zum Abdruck zu bringen.

Wien, am 20. April 1900. (Für die österr. Besucher der Pariser Weltausstellung.) Wie aus Paris berichtet wird, hat sich das vom k. k. Handelsminister ernannte Pariser-Localcomité zur Wahrung der Interessen der österr. Ausstellungsbesucher Paris 1900 in zwei Sitzungen constituirt und sein Arbeitsprogramm entworfen. Den Vorsitz führte Consul Baron Jacobs von Canstein, und nahmen an den Sitzungen die beiden Vice-Präsidenten Jul. v. Morpurgo (Paris) und Oskar von Höft (Wien), dann die Referenten Regierungsrath Dr. S. Mayer (Paris), Vice-Consul Firth, der Secretär Louis Goldschmid und zahlreiche Comitésmitglieder aus Paris und Wien theil. Der General-Commissär, Sectionschef Egner skizzirte die Aufgabe des Comités und der anwesende Referent der n.-ö. Landes-Commission, Regierungsrath Dr. Marech berichtete über die in Wien getroffenen Vorbereitungen zur Aufbarmachung der Ausstellung. Sohin wurden drei Sectionen gebildet und zwar eine für die Unterbringung der österr. Besucher, die andere für den Empfang derselben, insbesondere der corporativ einlangenden Vereine, die dritte endlich behufs Ertheilung von Informationen zur Förderung von Specialstudien und vor Allem behufs Führung in sehenswerte öffentliche Institute, industrielle und commercielle Etablissements und einschlägige Fachschulen. Bei dem regen Interesse, welches alle Mitglieder den Aufgaben des Comités entgegenbringen, ist zu hoffen, daß seine Thätigkeit den Aufenthalt in Paris für die österr. Besucher möglichst nutzbringend gestalten werde. Das Comité tagt im Locale der österr. ungar. Handelskammer in Paris, 54 rue Richer, wohin auch alle Anfragen zu richten sind.

Neuhofen a. d. Ybbs, 27. April 1900. (Fur Trabwetreiten — Leichenbegängnis — Ernennung — Viehmarkt.) Ueber Anregung des Herrn Johann

Lechner, erster Kutscher im Schlosse Hagberg bildete sich ein Comité, um am 22. April ein Fur-Trabwetreiten zu veranstalten. Vom schönsten Wetter begünstigt fand am genannten Tage dieses Reiten statt. 19 Reiter nahmen theil. Eine gar große Menge Zuschauer fand sich ein und das Reiten nahm einen recht schönen Verlauf. Die ersten 2 Preise erzielte Herr Fuchs, (valgo Hofbauer); den 3. Preis Herr Streißelberger; 4. Preis Herr Beginger; 5. Preis Herr Lichtenschopf; 6. Preis Herr Panagl; 7. Preis Herr Stöger etc. Jeder Reiter erhielt eine schöne Fahne. Schöne Preise spendeten Herr Karger, Brauereibesitzer in Amstetten; Herr Pungengruber, Gastwirt in Amstetten; Herr Poisl, Selcher in Amstetten; Fräulein Maria Schwinghammer, Private in Neuhofen. Das Comité dankt verbindlichst hiefür. Die Curatsfelder Capelle besorgte in liebenswürdiger Weise die Musik. Das Reinerträgnis von 48 K floß in die Feuerwehrcasse. Fremde strömten von allen Seiten herbei. 200 Radfahrer zählte man. Auch an Lachscenen fehlte es nicht. Dem Comité kann man nur gratulieren. — Am 18. April, um 3 Uhr nachmittags fand unter gar großer Betheiligung das Leichenbegängnis der 26jährigen Frau Leopoldine Lechner, Kutschersgattin von Schlosse Hagberg, statt. Die gute Frau, die sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreut, starb an Lungentuberculose. Schöne Kränze der gnädigen Herrschaft Hagberg, der Dienerschaft Hagberg etc. trug der Sarg. Die gute, treue Gattin, Mutter und beliebte Dienerin schied wohl allzu früh. Gott wird ihr gnädig sein und den Hinterbliebenen Trost spenden. — Herr Georg Pampel, Handelsministerial-Official, der schon einige Zeit bei Herrn Luegmayer, Gastwirt, auf Erholung weilte, wurde von der freiwilligen Feuerwehr zum Ehrenmitgliede ernannt. — Der Georgi-Viehmarkt hatte einen kleinen Auftrieb. Auch der Handel gieng flau. Wenig Leute. Nach schweren Ochsen war die meiste Nachfrage. Diese erzielten einen Durchschnittspreis von 62 K per Meterzentner.

Haag, N.-De. (Versammlung der Genossenschaften.) Sonntag, den 22. April fand im Gasthause des Herrn Franz Pichlwanger eine Versammlung sämmtlicher Genossenschaften des Gerichtsbezirkes Haag statt. Hierzu war Herr Dr. Stettner, Gewerbe-Instructor, erschienen. Die Abgeordneten des Bezirkes, Herr Dr. Scheicher und Herr Oberndorfer hatten sich brieflich entschuldigt. Herr Dr. Stettner besprach in Kürze die Gewerbegeetze der letzten Jahrzehnte. Er hob hervor, daß die Gründung von Cumulativ-Genossenschaften eine erfolgreiche Thätigkeit gar nicht zulasse und daß solche Vereinigungen nur Lasten, keinen Nutzen bringen. Der Redner empfiehlt die Gründung von Fachgenossenschaften und Bewahrung verschiedener Rechte an dieselben. Zum Ausbau des genossenschaftlichen Lebens sei aber auch die eigene rege Thätigkeit der Gewerbetreibenden nothwendig. Die Behörden aber mögen den Genossenschaften durch rasche Erledigung der Eingaben u. a. entgegenkommen. Sodann besprach Dr. Stettner die beabsichtigte Gründung einer genossenschaftlichen Krankencassa für Hilfsarbeiter, verbunden mit einer Meister-Unterstützungscasse. Er erklärte, daß eine solche Verbindung den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufe, ja daß, nicht einmal die Vereinigung von Gehilfen- und Lehrlings-Cassen gestattet sei. Nach einer lebhaften Wechselrede, an welcher sich die Herren Spenglermeister Tojner und Pohl, die Tischlermeister Holzhaider und Weindl, Baumeister Pichlwanger, Sattlermeister Wisengruber, Genossenschafts-Vorsteher Baumgartner aus St. Valentin und Gehilfe Wittschmigg theilnahmen, einigte man sich dahin, daß die Genossenschafts-Vorsteher die Angelegenheit eingehend berathen und ihre Vorschläge bezüglich der Gehilfen-Krankencasse der General-Versammlung ihrer Genossenschaft unterbreiten sollten. Die Gründung einer eigenen Meister-Krankencasse durch die Genossenschaften des Gerichtsbezirkes Haag wurde im Principe beschlossen. Herr Dr. Stettner sprach dann über die Lage des Gewerbebestandes. Er theilte mit, daß das Handelsministerium den Gewerbetreibenden entgegenkomme durch Gewährung von Darlehen und Subventionen bei Gründung von Rohstofflagern oder von gemeinsamen Werkstätten. Die beigeestellten Maschinen z. B. sind in zehn Jahresraten abzuzahlen und zwar nur der wirkliche Anschaffungspreis. Auf diese Weise hofft man das Kleinergewerbe concurrenz- und leistungsfähig gegenüber der Großindustrie zu machen. Schließlich beantwortete der Herr Gewerbe-Instructor noch eine Anfrage, unter welchen Bedingungen der von der allgemeinen Genossenschaft Haag gegründete Fortbildungscurs in eine öffentliche Fortbildungsschule umgewandelt werden könnte. Hierauf dankte der Vorsitzende, Herr Baumeister Franz Pichlwanger dem Herrn Instructor für seine wertvollen Mittheilungen und erklärte die Versammlung für geschlossen.

Neumarkt a. d. Ybbs, 26. April 1900. Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction für Niederösterreich gelangte an die hiesige Gemeinde-Vorstehung die Mittheilung, daß in Neumarkt eine postcombinirte Telegraphenstation errichtet wird.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Trauung. Am 6. Mai, 3 Uhr nachmittags, findet in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung des Fräuleins Käthe Ziering, Stieftochter des Spenglermeisters und Gemeindevorsteher Herr Johann Schindelar, mit Herrn Rudolf Schwaiger, Werkbeamten in Hofenmauthen, Steiermark, statt.

** Von der Volksbibliothek. Es diene zur Nachricht, daß von nun ab alle Gruppen den Lesern zugänglich sind. Geöffnet an Sonntagen von 10—11 Uhr vormittags.

** Luftkünstler Haring. Am Samstag und Sonntag vorige Woche producirtete sich in Waidhofen der bestbekannte Luftkünstler Haring. Seine Productionen fanden allgemeinen Beifall. Den Haupteffekt machte der Aufstieg des

Ballons, mit welchem Herr Haring, an einem Trapeze hängend, aufstieg. Der Ballon stieg ca. 600 Meter und flog in östlicher Richtung gegen das Weitmann'sche Jagdhaus, oberhalb dessen er im Walde an einem Baume hängen blieb. Ein Unfall passierte nicht. Der Besuch war ein guter. Einen eigenthümlichen Anblick gewährte der Buchenberg in der Nähe des Reservoirs, wo eine nach hunderten zählende Menschenmenge lagerte, um den Aufstieg zu beobachten.

**** Wetterhäuschen in Sicht.** Nun verstummet alle, Ihr Böfewichte! Die Hülle des Häuschens ist gefallen und Anfang nächster Woche wird schon das Wetterhäuschen in seiner ganzen Glorie am oberen Stadtplateau paradien. Dasselbe ist wirklich prächtig und wird eine Zierde des oberen Stadtplateaus sein. Eigentlich ist es um die Holzbaracke schade! Sie hätte eine vorzügliche Plakatierungsstelle abgegeben.

**** Unfälle.** Ein hiesiger Radfahrer, offenbar ein Anfänger dieses im Aufschwunge begriffenen Sportes, fuhr am Mittwoch den 25. April über den Freisingerberg gegen die untere Stadt. Um seine Sicherheit als Anfänger zu zeigen, legte der betreffende Fahrer die Beine vorn über die Lenkstange und fuhr nun im raschesten Tempo bergab. Er verlor die Gewalt über das Stahlroß und raste nun geradenwegs auf die Glas-Eingangstür der Micholzer'schen Geschirrhändlerin zu. An das Trottoir anfahren, im Bogen vom Rade fliegen, die Thür durchbrechen und mitten im Geschäfte drinliegen, war das Werk eines Augenblickes. An den zerbrochenen Fensterscheiben zerschchnitt sich der Fahrer das Gesicht, sodaß ihm der Arzt die Schnitte zunähen mußte. Abgesehen davon, daß sich der etwas waghalsige Fahrer hätte schwer verletzen können, wäre bei einer Carabollage mit einem etwa entgegenkommenden Wagen das Unglück ein großes geworden. Es drängt sich hiebei aber unwillkürlich eine andere Frage auf. Waidhofen mit seiner großen Anzahl von Radfahrern — und es kommen deren noch immer dazu — hat kein Plätzchen, wo der Anfänger ungestört das Fahren erlernen könnte. Er ist auf die Straße angewiesen, wo dann solche Unannehmlichkeiten nicht ausbleiben. Waidhofen wird auch in absehbarer Zeit ohne Eislaufplatz sein. Wie sieht es mit der Errichtung eines neuen Eislaufplatzes nicht zugleich der Platz für den Radfahrunterricht verbinden? Waidhofen ist an solchen Plätzen — auch ein „Jugendspielplatz“ fehlt — sehr arm. Wird sich die Gemeinde nicht einmal dafür interessieren müssen? — Am Mittwoch gieng der Nachtwächter des Electricitätswerkes berauscht in die Stadt, stürzte am oberen Stadtplateau dreimal zusammen, schlug und biß um sich und beschimpfte den schnell herbeigeholten Arzt, da man der Meinung war, der Mann sei von Krämpfen befallen. Man steckte ihn in den Arrest, aus dem er nach einem kräftigen Schläge wieder gesund entlassen wurde.

**** Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte Waidhofen a. d. Jbbs: 2. Kranzl am 21. April 1900.**

- 1. Best Herr Leithe. 2. Best Herr Anton Jaz.

Kreisprämien-schießen. 1 Serie à 5 Schuß (12kreisig).

- 1. Prämie mit 53 Kreisen Herr Hrdina.
- 2. " " 47 " " Zeitlinger.
- 3. " " 46 " " Rasch.
- 4. " " 46 " " Fuchs.
- 5. " " 44 " " Frieß.

3. Kranzl am 23. April 1900.

- 1. Best Herr Böhm. 2. Best Herr Zeitlinger.

- 1. Kreisprämie mit 51 Kreisen Herr Hrdina.
- 2. " " 45 " " Zeitlinger.
- 3. " " 44 " " Frieß.
- 4. " " 44 " " Jul. Jaz.
- 5. " " 41 " " Rasch.

Die geringere Anzahl der erzielten Kreise beim Kranzelschießen im Vergleiche zum Vorjahre hat seinen Grund darin, daß heuer nur Serien zu fünf Schüssen auf die zwölfkreisige Scheibe abgegeben werden.

**** Wettersturz.** Die wenigen schönen Tage, welche zu den schönsten Hoffnungen für die endliche Wiederkehr des Frühlings berechtigten, haben ein jähes Ende genommen. Am Mittwoch abends stellte sich ein Gewitter ein, dem am Donnerstag früh gegen 6 Uhr ein so intensiver Schneefall folgte, daß in einer Stunde die ganze Gegend in ein weißes Gewand gehüllt war. Der April hat auch heuer den Ruf seiner „Wetterlaunigkeit“ nicht verleugnet.

**** Erhängt.** Am Montag hat sich der am Geigergute in Sonntagberg bedienstete Bauernknecht Michael Fürst aus Steinatirchen aus dem Hause entfernt und wurde später in der Nähe desselben an einem Baume erhängt aufgefunden. Das Motiv der That ist unbekannt.

**** Neuer Fahrplan.** Die heutige Nummer enthält einen Auszug aus dem Fahrplane der k. k. Staatsbahnen vom 1. Mai 1900, sowie den Fahrplan der Jbbsthalbahn.

**** Jagdglück.** Herr Med. Dr. Josef Effenberger hat innerhalb 8 Tagen 3 schöne Auerhähne zur Strecke gebracht. Wie mag ihn sein Jagdcollege, dem nur das Glück zuteil wurde einen Kickerick zu fehlen, beneiden. Herr Gastwirt Heiner Leutner erlegte Freitag morgens ebenfalls ein Prachtexemplar eines Auerhähnes.

**** Du verflörter Auerhahn.** Ein Häuptling der Buren, deren Jagdgehege sich am linken Ufer der Jbbs gegen Opponitz hinziehen, brachte vor einigen Tagen die freudige Nachricht zur Stadt, daß ein verliebter Auerhahn, des Alleinseins müde, in früher Morgenstunde durch seinen Lockruf ein Liebchen zu traulichem Stillsitzen lade. Die Herzen der Jäger lachten vor Freude und wiegten sich schon in dem herrlichen Gedanken, dem halbzenden Auerhahn bei seiner Brautwerbung den Garauz bereiten zu können. Das Los traf einen Nimrod, der zwar einen Rieseneifer zur Jagd hat, bei allen seinen

Jagdzeiten aber auch unter dem Einflusse eines Riesenschlages steht. Schon um 9 Uhr abends war der Jägermann zum Zuge gegen den Auerhahn gestiegen und gepornt und nach kurzem Aufenthalt und einer ausgiebigen Herzensstärkung in einem, am Wege liegenden Hotel, in welchem ihm von den anwesenden Gästen reiche Segenswünsche mit auf den Weg gegeben wurden, wurde in die Jagdgründe abmarschirt. Der Bure machte den Wegwaiser und betheuerte wiederholt, daß er schon einige Tage morgens einen Hahn gehört habe, der auch heute am Plage sein müsse. Unterdessen war man in der Nähe des Balzplatzes angelangt. Ringsum lautlose Stille. Kein Lüfchen regte sich und freundlich blickten die goldenen Sterne auf die im ersten Frühlingschmucke prangende Landschaft herab. Es vergeht eine Stunde, und schon besagte ein lichter Streif im Osten, daß der Morgen nicht fern sei. Der Jäger hat noch immer seine Büchse krampfhaft in den Händen und späht lauschend in die dämmernde Ferne. Da ertönt plötzlich ein Ruf, den aber der Jäger und sein Führer vor Aufregung nicht genau erkannten. Nur die Richtung konnten sie erkennen, aus welcher das vermeintliche Balzen kommen mußte. Nun gieng's in tollen Sprüngen den Berg hinauf. „Freunderl“, sagte der Führer, „iazt hon i'n Hohn g'hört! Nur frisch auf!“ Man kam in unmittelbare Nähe eines einsamen Bauerngehöftes, das, durch eine Wegbiegung den Ankommenden verborgen, einen großen Garten vorstreckte. Auf einmal steht der Jäger schußbereit, und bevor sein Führer noch ordentlich herangekrächt war, frachte ein Schuß, und der Hahn, der auf einem hervorstechenden Aste eines alten Zweifelsbäumchens saß, flog mit lautem Flügelgeschlage auf den hoch aufgehürmten Dinzersaufen, wo er vor Schreck über die ausgestandene Todesangst ein lautes „Kickerick“ erschallen ließ. Jäger und Führer verschwanden im Dunkel des Waldes. Was beide miteinander ausmachten, ist nicht bekannt geworden, nur betheuerte der Bure offen und ehrlich, daß er einen Hahn gehört habe. Daß zwischen dem Auer- und Haus- hahn ein so großer Unterschied herrsche, ist halt früher in der „Vielhologie“ in der Schule nicht gelernt worden. Der Jäger aber weicht bis heute ängstlich jedem Collegen aus und hat sich vorgenommen, das Auerhahnjagen bleiben zu lassen.

**** Electricitätswerk.** Nach langen Kämpfen mit großen Schwierigkeiten, die durch anhaltend schlechtes Wetter, hohe Wasserstände und ungeheurer schwer zu bewältigenden Aus- hsb erwachsen waren, ist nun endlich der Vorboden der Tur- binen-Ausrümmen fertiggestellt und auch von dieser Seite her das Pfeiler- und Ufermauerwerk in eine Höhe aufbetoniert, daß ein weiteres, gerade in dieser Baugrube so schwer zu bewerkstellendes Wasserhalten von nun an größtentheils entfallen kann. Es ist die Aufstellung der Einlaßschleusen, die von der Firma Jg. Gröbl auf das prompteste geliefert ward, im Zuge, auch die Schützentafeln der Grundschleuse sind schon eingelangt, so daß nun die Fertigstellung der Wasserwerks-Anlage für Mitte des nächsten Monats absehbar vorauszusetzen ist. Der Gemeinderath hat die Pläne für den Hochbau zur Aus- führung genehmigt und werden diese Arbeiten zu Anfang der nächsten Woche zur Submission ausgeschrieben werden. Die Commissionierung der Anbringung von Leuchtkörpern für die öffentliche Beleuchtung ist auch schon vor sich gegangen und wird mit den Arbeiten an der Leitung bereits begonnen.

**** Für Sicht- und Rheumaleidende** ist ein wahrer Schatz die so berühmt gewordene Sicht- und Rheumatis- mus-Salbe von dem Apotheker Bela Zoltan aus Budapest, dem Kranke, die schon 10—15 Jahre schwer gelitten haben, sind durch einmaligen Gebrauch dieser wunderbaren Salbe total geheilt. Es ist also für jedermann eine sehr interessante Nachricht, wovon ein jeder Kenntnis nehmen soll.

Ein österreichisches Reichsschulmuseum in Wien.

Von Emil Fischer (Wien) Schriftführer und Berichterstatter der österr. Reichschulmuseums-Gesellschaft.

Nicht immer gelingt es, für ein neues, der Allgemeinheit noch nicht völlig bekanntes Unternehmen in so verhältnismäßig kurzer Zeit die allgemeinen Sympathien zu gewinnen, wie es im gegenwärtigen Augenblicke die Gesellschaft zur Errichtung und Erhaltung eines österreichischen Reichsschulmuseums nach kaum einjährigem Bestande gelungen ist.

Während in den verschiedensten Culturstaaten aller Welt- theile bereits 44 Schulmuseen bestehen, besitzt Oesterreich bis heute leider noch immer kein Schulmuseum.

Um diese schon längst fühlbar gewordene Lücke im öster- reichischen Unterrichtsleben auszufüllen, hat sich in Wien eine Gesellschaft gebildet, welche sich die Errichtung und Erhaltung eines österreichischen Reichsschulmuseums zum Ziele ihrer Be- strebungen gesetzt hat.

Die der Gesellschaft seitens des Unterrichtsministeriums, der Schulbehörden, sowie aller gebildeten Kreise bereits zuteil gewordenen Förderungen sind ein erfreulicher Beweis, wie sehr allseits die Bestrebungen der Gesellschaft gewürdigt und aner- kannt werden und daß die Nothwendigkeit des Bestandes eines solchen Institutes für unser Reich vorhanden ist.

In den folgenden Zeilen soll nun versucht werden, nur in ganz kleinen Zügen ein Bild dessen zu geben, was in dem zu gründenden österreichischen Reichsschulmuseum in Wien geboten werden wird.

Die Gliederung desselben wird folgende sein:

Gruppe I. Allgemeine Pädagogik mit Abtheilungen für ein pädagogisches Cabinet, Krippe, Kindergartenweien, Schulbau, Schuleinrichtung, Musterschulzimmer, Turnen, Jugendspiel und endlich eine Abtheilung für den Handfertigkeits-Unterricht.

Gruppe II umfaßt den Unterricht in Haupt- und Neben- abtheilungen und zwar in ersteren die Volks-, Bürger-, Mittel-, Fach- und Militärschulen und in letzteren ein germanistisches und archäologisches Cabinet, eine kleine Sternwarte und ein Cabinet für österreichische Volks- und Heimatskunde.

Gruppe III. Heilpädagogik und Anstalts-erziehung mit den Abtheilungen: Blinden- und Taubstummenunterricht, Erziehung Schwachmünniger, Stotterender und Verwahrlöster, endlich Waisen- häuser und andere Humanitätsanstalten.

So viel in gedrängtester Kürze über die Gliederung. Mit dem österreichischen Reichsschulmuseum in Wien soll aber auch eine große Bibliothek verbunden werden, deren Aus- gestaltung wie folgt gedacht ist:

- 1. Abtheilung: Schulgesetzgebung und Statistif.
- 2. Abtheilung: Pädagogik und deren Hilfswissenschaften.
- 3. Fachwissenschaftliche Bibliothek.
- 4. Abtheilung: Sämmtliche Lehr- und Hilfsbücher aller Schulcategories Oesterreichs und des Auslandes.
- 5. Abtheilung: Eine Musterbibliothek für Jugendschriften.
- 6. Abtheilung: Ein Leseaal, in welchem die namhaftesten pädagogischen Zeitschriften des In- und Auslandes aufliegen sollen.

Ebenso sollen Studienwerke zur Vorbereitung für Lehr- amts-Prüfungen in größerer Stückzahl zur Verfügung stehen.

Zu erster Linie bestimmt, Erziehern, Lehrern und Schul- freunden ein anschauliches Bild von den bisherigen Leistungen auf dem Gebiete des Erziehungs- und Unterrichtsweiens zu geben, soll das Reichsschulmuseum in zweiter Linie durch Vor- führung interessanter Lichtbilder, durch Abhaltung lehrreicher Vorträge und andere anregende Veranstaltungen auch der Jugend ein angenehmer Aufenthaltsort werden.

Das österreichische Reichsschulmuseum wird demnach eine Bildungsstätte sein, in welcher das allerregte Leben herrscht und in welcher die vielseitigsten Anregungen zu neuem Wirken und Schaffen im Dienste und zum Wohle der Schule ausgehen werden und nicht in letzter Linie wird es ein neuer Schmuck unserer alten Kaiserstadt Wien sein.

Wie aus dem Geschilderten hervorgeht, ist das angestrebte Ziel ein ebenso edles als patriotisches.

Ein so großartig veranlagtes Werk bedarf der weit- gehendsten und allgemeinsten Unterstützung.

Um nun auch bei der Zeiten Ungunst den minder mit Glücksgütern Gesegneten die Antheilnahme an dem ebenso schönen als patriotischen Unternehmen zu ermöglichen, wurde der jährliche Mitgliedsbeitrag mit zwei Kronen angefest.

Solche Mitgliederanmeldungen wollen an die Verwaltung der österreichischen Reichsschulmuseums-Gesellschaft in Wien, 7. Bezirk, Wiedmühlgasse Nr. 2a, an den Verwalter Herrn Ludwig Jettel gerichtet werden.

Die Leitung der Gesellschaft, wie auch die Kanzlei, Wien, 7. Bezirk, Burggasse Nr. 36, Hochparterre, ist stets bereit, über schriftliche Anfragen Auskünfte zu ertheilen, sowie Publica- tionen der Gesellschaft und Werbebögen zur Verfügung zu stellen.

Auch werden in der Kanzlei jeden Donnerstag von fünf bis sieben Uhr abends mündlich Auskünfte ertheilt.

Die Gesellschaft zur Errichtung und Erhaltung eines österreichischen Reichsschulmuseums in Wien ist auch in der an- genehmen Lage mitzutheilen, daß in der Provinz bereits das lebhafteste Interesse für das so schöne Ziele verfolgende Unter- nehmen sich zeigt und daß insbesondere die Lehrerschaft aller Schulcategories demselben die weitgehendsten Sympathien ent- gegenbringt.

Die Action in der Provinz legt dem noch jungen Unter- nehmen begreiflicherweise große Opfer auf.

Einen bedeutender Voranschub und eine nicht hoch genug anzuschlagende Förderung würde die verehrliche Provinzpresse dem Unternehmen leisten, wenn dieselbe gleich der Wiener Presse die Publicationen der Gesellschaft regelmäßig in ihren Spalten zu bringen die Güte hätte.

Die Gesellschaft ist mit Vergnügen bereit, der verehrlichen Redaction auch Broschüren und Werbebögen zur Verfügung zu stellen und wird nicht unterlassen, die geehrten Leser und Leser- innen des verehrlichen Blattes über das Unternehmen auf das genaueste zu unterrichten.

Es würde zu weit führen, die ganze Gliederung des zu gründenden österreichischen Reichsschulmuseums in Wien heute hier an dieser Stelle zu erörtern.

Um nun einen annähernden Begriff von der großartigen Anlage des Reichsschulmuseums in seinen einzelnen Haupt- und Nebenabtheilungen zu geben, sei hier einiges über das „Päda- gogische Cabinet“ erwähnt.

In demselben werden Modelle und mikroskopische Prä- parate über den Bau der Nerven- und Sinnesorgane, sodann mikroskopische Präparate pathogener Lebewesen, welche die geistige Gesundheit der Kinder zerstören, ausgestellt werden.

Ferner werden dort Apparate, Meßinstrumente und die Darstellung der gebräuchlichsten Methoden zur Feststellung der Sinnesthätigkeit, der Perceptions- und Apperceptions-Energie der Merkfähigkeit und anderer psychischer Erscheinungen zu finden sein.

Apparate und die Darstellungen der Methoden zur Unter- suchung psychischer Mängel und statistischer Tabellen, sowie graphische Darstellungen der wichtigsten Resultate der experimen- tellen Psychologie werden eine willkommene Bereicherung für Lernende hier sein.

Durch gelegentliche Vorträge soll weiters anregend und besonders auf das Elternhaus eingewirkt werden.

Es ist höchst bedauerlich, daß die wichtigsten Grundsätze der Erziehungskunde heute noch nicht zu einem Gemeingute ge- worden sind.

Würde man allgemein die Bedeutung kennen, welche die ersten Jugendeindrücke für die spätere geistige Entwicklung des Menschen haben, so würde man nach Möglichkeit trachten, Ein- flüsse fern zu halten, welche auf das Gemüth des Kindes höchst nachtheilig einwirken.

Das „Pädagogische Cabinet“ im österreichischen Reichsschulmuseum ist daher in dieser Richtung von der allergrößten Bedeutung.

Bei dem Umstande, als das zu errichtende österreichische Reichsschulmuseum in Wien bestimmt ist, seinerzeit ein Sammelplatz für Lehrende und Lernende, für Forscher und Erfinder, sowie für alle wahren Freunde der Jugend zu werden, darf es uns nicht wunder nehmen, wenn jeder Tag der Gesellschaft neue Mitglieder zuführt.

Die Gesellschaft zur Errichtung und Erhaltung eines österreichischen Reichsschulmuseums in Wien hofft zuversichtlich, daß auch aus dem Leserkreise des geschätzten Blattes dem Unternehmen viele Freunde und Mitglieder erstehen werden, damit daselbe recht bald zum Wohle unserer geliebten Jugend seiner Verwirklichung näher trete.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Franz Schwarz, Schuhmachermeister aus Mautern, Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, 2 Monate schweren Kerker. Joachim Tisl, Schuhmacherhilfe aus Colloredo in Nöhren, Verbrechen des Diebstahles, 10 Monate schweren Kerker. Ferdinand Glaser, Fabriksarbeiter aus St. Pölten Sittlichkeitsverbrechen, 3 Monate schweren Kerker. Franz Venaszo, Tagelöhner aus Wiesefeld, Verbrechen der gefährlichen Drohung, freigesprochen. Johann Grahofer, Bauerssohn aus Schellenbach, Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, 4 Monate schweren Kerker. Franz Grahofer, Bauerssohn aus Schellenbach, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 1 Woche Arrest. Franz Lingbauer, Bauernknecht aus Strobach, Uebertretung gegen die Sicherheit des Eigentums, 48 Stunden Arrest. Alois Huloja, Grünzeughändlerssohn aus St. Pölten, Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit, 13 Monate schweren Kerker.

Aus aller Welt.

Gräfin Stefanie Lonyay beim Papste. Aus Rom wird der „Neuen Freien Presse“ gemeldet: Graf und Gräfin Lonyay wurden Dienstag, den 24. April vom Papste in besonderer feierlicher Audienz empfangen. Auf Wunsch der Gräfin unterließ die Hofe von San Damaso die für fürstliche Persönlichkeiten vorge schriebene militärische Ehrenbezeugung. In den päpstlichen Gemächern aber wurde die Gräfin in den ihren Range als geborene Prinzessin von Belgien zukommenden Formen empfangen und vom Ceremonienmeister und diensthabenden Kammerherren in den Audienzsaal geleitet. Der Papst empfing die Gräfin mit väterlicher Herzlichkeit und hatte ergreifende Worte für ihr, wie er selbst sagte, „hart geprüftes Herz, dem nun Gott Friede und Freude beschicken habe“. Die Gräfin dankte gerührt dem Papste für das ihr erwiesene Wohlwollen und sprach ihre zuversichtliche Hoffnung aus, daß „der väterlichen Weisheit und Autorität des Papstes die Erfüllung eines ihr besonders am Herzen liegenden Wunsches gelingen werde“. Der Papst versprach ihr seine fürsorglichste Vermittlung und ertheilte ihr und ihrem Gemahl seinen besonderen Segen. Auch von anderer Seite wird bestätigt, der Papst habe der Gräfin Lonyay zugesagt, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, um die Aussöhnung und Verständigung zwischen ihr und ihrem Vater, dem König Leopold von Belgien, zu Stande zu bringen. Die Gräfin habe während der Audienz heftig geweint. Das gräfliche Paar Lonyay ist hochbefriedigt durch den Erfolg eine halbstündige Audienz beim Papste erlangt zu haben. Das Ehepaar traf Freitag in Tirol ein, wo es mit seiner Tochter Erzherzogin Elisabeth zusammentraf, deren Verlobung bevorsteht.

Brandlegung in der Kirche von Aubervilliers. Die alte, berühmte Kirche von Aubervilliers, einem Städtchen in der Nähe von Paris, ist in der Nacht auf den 17 d. M. ein Raub der Flammen geworden. Die Feuerwehr von Aubervilliers und Paris brachte rasche Hilfe. Während die Feuerwehr von außen des Feuers Herr zu werden suchte, drang der Pfarrer, Herr Bernard, trotzdem man ihn abzuhalten versuchte, von Feuerwehr- und Polizeileuten begleitet, durch die Sacristei todesmuthig in die brennende Kirche, um von den heiligen Geräthen zu retten, was noch zu retten war. Während des Brandes stürzte das Glockengerüst sammt den Glocken in einem der Thürme ein und begrub unter seinen Trümmern einen Feuerwehrmann namens Kinitel und einen Polizeimann Mousseau. Erst nach einstündiger, angestrengter Arbeit konnten diese beiden Unglücklichen unter Schutz und glimmenden Balken hervorgezogen werden. Kinitel hatte beide Beine gebrochen und Mousseau hatte ebenfalls an beiden Beinen schwere Quetschungen erlitten. Auch der Pfarrer, der sich mit Lebensgefahr an der Rettungs- und Bergungsarbeit betheiligte hatte, war von einem glimmenden Holzstück an der rechten Stirne leicht verletzt worden. Erst nach mehrstündiger Anstrengung konnte das Feuer gelöscht werden; der angerichtete Schaden ist, abgesehen von den gestohlenen Kirchengeschäften, ein bedeutender. Nachträglich wird noch bekannt, daß der größte Theil der verschwundenen Kirchengeschäfte wieder gefunden wurde, jedoch in einem kläglichen Zustande. Alles war zerschlagen und in der Kirche zerstreut. Auch eine Tafel mit zweihundert Francs, die dem Vicar gehörte, wurde wieder gefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Brandlegung von Anarchisten verübt wurde. Dem die Untersuchung leitenden Polizeicommissar wurden verschiedene Verdachtsmomente mitgeteilt. So soll eine alte Frau am Abend vor dem Brande einige junge Burschen gesehen haben, die in verdächtiger Weise um die Kirche herumstrichen. Andere erzählten, sie hätten um Mitternacht eine Bande junger Leute an der Kirche vorbeigehen sehen, welche die „Carmagnole“ sangen. Es ist bis jetzt nicht gelungen, die bezeichneten Personen ausfindig zu machen.

Einen grauenhaften Selbstmord hat im Zwickauer Borort Planitz der Bergarbeiter Stephan begangen.

Derselbe nahm eine Dynamitpatrone in den Mund und brachte sie vermittelst einer Zündschnur zur Explosion. Der Kopf des Unglücklichen wurde in tausend Stücke zerrissen.

Feuersgefahr in der Pariser Weltausstellung. Eine sehr bedenkliche Schattenfeier des Pariser Ausstellungs-Arrangements ist der nachträglich von den Blättern entdeckte und streng gerügte, absolute Mangel an Vorkehrungen gegen Feuersgefahr. Wäre z. B., so bemerkt die „Autorité“, während des Eröffnungsactes eine Feuersbrunst im Festsaal ausgebrochen, so wäre eine noch weit schrecklichere Katastrophe zu beklagen gewesen, als z. B. beim Brand des Wohlthätigkeitsbazars. Wegen Mangels an Ausgängen wäre kein Festtheater entronnen. In unmittelbarer Nachbarschaft des Festsaales liegt der Electricitätspavillon. Es hätte nur eines einzigen Funken bedurft, um alle diese leichten, provisorischen, aus rasch entflammenden Stoffen bestehenden Baulichkeiten in Brand zu setzen. Und was von dem Festsaale gilt, trifft auf die Ausstellung im Allgemeinen zu. Sämmtliche Pavillons ermangeln der Vorkehrungen, um eine rasche Räumung derselben im Falle eintretender Feuersgefahr zu bewerkstelligen, denn um nur ja eine möglichst genaue Kontrolle der Ausstellungsbesucher zu ermöglichen, sind überall Turniquets angebracht, nirgends aber ist die Möglichkeit einer plötzlich ausbrechenden Massenpanik in Erwägung gezogen.

Ada.

Roman von * * *. Nachdruck verboten. 18. Fortsetzung.

Der kühle Abschied des jungen Mädchens berührte ihn unangenehm, er wußte nicht weshalb. Langsam stieg er die Treppe hinab, als erwarte er noch irgend einen freundlichen Zuruf, aber da hörte er schon den verwunderten Ausruf der Tante, welche Magda die Thür öffnete und die allerdings über die so schnelle Rückkehr ihrer Nichte im höchsten Grade erstaunt war.

Kaum im Zimmer angelangt, warf sich Magda ihrer Tante an die Brust und brach in ein heftiges Schluchzen aus.

„Aber Kind, Magda, was hast Du? Ist Dir ein Unfall zugefallen? Bist Du krank geworden? Aber so sprich doch, ich ängstige mich!“

Magda schluchzte ununterbrochen, ohne zu antworten. Endlich hatte der Schmerz, der ihre Brust zusammenzog, abgenommen, das Herz schlug ruhiger und ihre Thränen flossen langsamer.

Sie seufzte noch einigemal schwer, dann ließ sie ihre Tante los und sagte, sich aufrichtend: „Tante, das war heute das letzte Mal, daß ich etwas anderes zu ihm wünschte, als ich bin; mein Hochmuth ist hart bestraft worden.“

Magda erzählte nun, in welcher Weise man sie injuliert, und Frau Weber sagte, indem sich ein herber Zug wieder in ihr Gesicht stahl: „Die sind weiblich, daß wir noch nicht betteln und in Lumpen gehen. Wenn wir auf diesem Standpunkt anlangen sollten, dann wird uns derartiges nicht mehr passieren.“

Magda lächelte bitter, indem sie ihren kostbaren Putz langsam, Stück für Stück, ablegte. Sie dachte an Fritz und ein bitteres Wehgefühl durchzuckte ihr Herz. Wie willig er doch schließlich ohne sie gegangen war, wie gleichgiltig er ihr zugeredet, wie wenig Bitten er verschwendet hatte, um sie zum Mitgehen zu bewegen. Gewiß war er froh, daß es so gekommen und er seiner lästigen Verpflichtung, die er ja doch nur widerstrebend eingegangen, ledig war! Mit wehmüthigen Blicken betrachtete sie noch einmal, ehe sie es verschloß, das schöne Atlaskleid, und aufs neue verschleierte Thränen ihre Augen.

Ob sie es wohl noch einmal im Leben anziehen würde? „O niemals, niemals“, sagte sie, schwer seufzend, indem sie die Hand auf das wieder stürmisch schlagende Herz presste.

Zehntes Capitel.

Schwer und kostbar war die seidene Robe, welche Frau Sophie Weichert heute am Hochzeitstage ihres Sohnes angelegt. Die Farbe und der Schnitt derselben waren ihren Jahren angemessen und der herrschenden Mode entsprechend.

Den schon ergrauten Scheitel bedeckte ein Spitzenhäubchen, welches zierlich und aufsatzartig gearbeitet war und als Kopfschmuck zu den feinen Zügen des fast noch jugendlich erscheinenden Gesichts vortrefflich paßte.

Feierlich und festlich erschien heute alles im Weichert'schen Hause: die Dienerschaft, die Wohnung und die Bewohner; nur das Antlitz der alten Dame ließ diesen festlichen Ausdruck vermischen. Nicht Freude und Zufriedenheit strahlte aus ihren Blicken, sondern die Spuren erst unlängst vergoffener Thränen waren noch deutlich zu erkennen und ein sorgenvoller Zug verdüsterte das sonst so milde und freundliche Gesicht der Mutter Hugo Weicherts.

Wie ermüdet hatte sie sich in einen Divan zurückgeschent und betrachtete mit wehmüthigen Blicken jedes einzelne im Salon befindliche Möbel, als wolle sie Abschied nehmen von diesen Gegenständen. Waren sie ihr doch lieb geworden im Laufe der Jahre und nun sollte eine andere, eine Fremde, die ihrem Herzen niemals nahe stehen würde, das alles als ihr Eigenthum betrachten und als eigentliche Herrin im Hause schalten.

Luiſe war geräuschlos eingetreten und Frau Weichert bemerkte deren Anwesenheit erst, als diese den Arm um sie legte. „Warum wieder so traurig, Mütterchen? Du mußt Dich nun schon daran gewöhnen, Deinen Lieblingswünschen und Plänen zu entsagen. Nun ist es schon zu spät, noch etwas an geschahenen Dingen ändern zu wollen; wenn die Trauung pünktlich stattfand, so ist sie jetzt bereits vollzogen.“

Luiſe lächelte und zwang sich zu einem heiteren Ton,

aber es kam ihr wohl beides nicht von Herzen; das Lächeln und der heitere Ton hatten etwas Unnatürliches, Erzwungenes.

Frau Weichert seufzte und ein Thränenflor verschleierte aufs neue ihre Augen, als sie, Luiſe liebevoll anblickend, sagte: „Armes Kind! Du trägst Dein Leid mit Heldenmuth, aber mir bricht es das Herz, wenn ich bedenke, wie glücklich wir heute sein könnten, wenn die eine uns niemals in den Weg gekommen wäre.“

„Einer, Mama, ist heute vollkommen glücklich, denn daß er es ist, sieht man aus seinem strahlenden Gesicht und seinen freudig blitzenden Augen. Und dieser eine ist Dein Sohn, liebe Mama; wollen wir, die wir ihn so unendlich lieben, ihm sein Glück und seine Freude verkümmern, indem wir an seinem Ehrentage traurige Mienen zeigen?“

„Wie groß und edel Du denkst, Luiſe! Hugos Glück ist auch das Deinige; ich werde mich bemühen, Dich darin zu erreichen. Ob sein Glück von langer Dauer sein wird, Luiſe? Gott weiß, meine Ahnungen trügen selten und diesmal prophezeien dieselben nichts Gutes. Ada hat etwas so Kaltes in ihrem Wesen, ich glaube, sie legt Hugos Liebe eine große Passivität entgegen.“

„Das war vielleicht die rechte Art, Hugos Liebe zu erwecken und zu fesseln, Mama.“

„Mir ist nur eins ein Räthsel, Luiſe, daß Hugo an Dir, die Du doch der personificierte Liebreiz bist, so achlos vorübergehen konnte.“

Luiſe küßte Frau Weichert herzlich auf die Wange. „Wie Mamachen doch ihre Luiſe mit Schmeicheleien verwöhnt. Ich bin ja nur Hugos Schwester, er gewöhnte sich daran, in mir nichts anderes zu sehen. Außerdem bin ich für Hugos Ansprüche viel zu einfach, er liebt das Glänzende.“

„Und Du, mein Kind, warst stets bestrebt, Dich und Deine Schönheit in den Schatten zu stellen. Ich muß Dir gestehen, Luiſe, so sehr ich die Solidität liebe, Deinen Hang zu jener so ausgesuchten Einfachheit begreife ich nicht. Du hast ja nicht einmal große Toilette gemacht, wie ich sehe, wo mir so sehr daran liegt, daß Du der anderen gegenüber nicht zurückstehen sollst. Du bist und bleibst eine Tochter des Weichert'schen Hauses.“

„Die ich heute Nachmittag auch würdig repräsentieren werde, Mamachen. Aber am Vormittag, wo doch nur ein Diner gegeben wird und ich außerdem noch manches in der Häuslichkeit zu arrangieren habe, wirft Du meine Einfachheit entschuldigen.“

Luiſe trug ein elegantes schwarzes Seidenkleid, was jedoch ohne allen Prunk und nur insofern reich garniert war, als die Volants anstatt aus Seidenstoff aus spanischen Spitzen bestanden. Sonst trug sie keinerlei Schmuck und das weiße Spitzen-trägeln wurde am Halse nur durch eine Brosche aus Elfenbein mit zierlicher Schnitzerei zusammengehalten.

Frau Weichert sah auf ihre Uhr.

„Ich begreife nicht, Luiſe, daß sie noch nicht zurück sind, die Trauung muß doch vorüber sein.“

„Vielleicht waren sie genöthigt zu warten, Mama.“

„Hier trat der Diener mit einer Karte ein.“

„Haben Sie nicht gesagt, Georg, daß wir heute niemanden empfangen?“ fragte Luiſe in mild verweisendem Ton.

„Der Herr läßt sich nicht abweisen, gnädiges Fräulein. Er wollte anfangs Herrn Weichert durchaus sprechen und als ich ihm bedeutete, daß der gnädige Herr zur Trauung gefahren sei, gerieth er fast außer sich. Er meinte, er hätte etwas sehr Wichtiges abzugeben, was er mir aber nicht anvertrauen könne.“

Luiſe sah ihre Mutter an; in beider Blicken spiegelte sich Ueberraschung.

„Das muß ja wirklich etwas Wichtiges sein, Mama, wenn der Herr sich an einem solchen Tage, wie der heutige, nicht abweisen läßt. Willst Du ihn empfangen? Oder soll ich Dir diese Mühe abnehmen?“

„Ich mag heute Fremde nicht empfangen, mein Kind; sei so freundlich, den Herrn nach seinem Begehre zu fragen und seine wichtige Botschaft entgegen zu nehmen. Ich gehe indessen auf mein Zimmer; wenn Du wieder allein bist, laße es mich wissen!“

Frau Weichert erhob sich und verließ den Salon. Luiſe gab dem Diener ein Zeichen, den Fremden eintreten zu lassen.

Dr. Levy befand sich in sehr erregter, nervöser Stimmung. Sein so fein angelegter Plan, sich an der Familie Wartenegg in eclatanter Weise zu rächen, schien im letzten Augenblick noch scheitern zu wollen. Seit jenem Tage, an welchem er hasserfüllt die Wohnung des Baron von Wartenegg verlassen, hatte ihn nur der eine Gedanke besetzt: Rache!

Die Mittel dazu befaß er. Als der Prinz ihm die Briefe Adas, welche diese Sr. Durchlaucht einst geschrieben, übergab, dachten wohl beide nicht daran, weder der Geber, noch der Empfänger, welche furchtbare Waffe einem Weibe gegenüber dieselben dem letzteren in die Hände gaben.

Sie sollte sich völlig einwiegen in die Träume des Glücks, die Baroness von Wartenegg. Sie sollte sich stolz und sicher fühlen, sich schon als die Besizerin von Millionen betrachten; erst dann, wenn sie ganz sicher war, daß das Glück ihr nicht mehr entfliehen könne, an ihrem Hochzeitstage erst, sollte der glückliche Bräutigam die Beweise ihrer verbrecherischen Liebe zu einem andern erhalten. Kurz vor der Trauung sollte mit Gelat die Baroness in ihr Nichts zurückgeschleudert werden.

Und nun sollte dieser Plan, der ihn seither Tag und Nacht beschäftigt, an einem Zufall, einem Irrthum scheitern!

Der Stabesbeamte, an welchen er sich gewandt, um Auskunft zu erhalten, wann die Trauung des Fabrikbesizers Weichert mit der Baroness von Wartenegg stattfände, hatte die Zeit auf 12 Uhr angegeben, während dieselbe in Wirklichkeit 2 Stunden früher anberaumt war.

(Fortsetzung folgt).

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“ enthält in seinem kürzlich erschienenen 19. Hefte mehrere anziehende und interessante illustrierte Abhandlungen...

„Musik-Blätter“. Dieses neue Unternehmen hat mit seiner ersten, in der Vorwoche erschienenen Nummer, dem „Wiener Tanzalbum“, einen durchschlagenden Erfolg gehabt...

Briefkasten der Schriftleitung.

Unsere geehrten Berichterstatter in Haag, Neumarkt a. d. Ybbs, Wien, Waidhofen a. d. Ybbs sagen wir für die eingesandten Berichte besten Dank...

Bei dieser Gelegenheit ersuchen wir auch die betreffenden Herren Berichterstatter, denen vielleicht die Berichterstattung zu viel Mühe verursacht...

Die Schriftleitung.

Eingesendet.

Die Firma Bonier in Waidhofen a. d. Ybbs hat durch ihren tüchtigen Geschäftsleiter C. Kuben für den kathol. Gesellenverein in Ybbsitz Theatermalereien prompt, billig und in vorzüglicher Weise ausgeführt...

Die Vereinsleitung.

Braut-Seiden-Robe fl. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. 5

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Kaffeetheuerung.

Nach Steigerung der Zuckerpreise, welche sich im Haushalt sehr unangenehm fühlbar macht, muß es jede Hausfrau doppelt schmerzlich berühren, zu erfahren, daß die Zeiten der billigen Kaffeepreise vorüber sind...

Hochachtungsvoll

Karl Schönhacker.

53 12 12

MATTONY'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk...

Attest: Hiermit wird bestätigt, daß ich nur durch das einf. u. bewährte Verfahren d. S. Spezialität B. in S. in einem Monat v. at. sehr angenehme u. harnt. Magenleiden bereitet wurde...

Fahrplan der Ybbsthalbahn.

Waidhofen a. d. Ybbs - Kienberg. Kienberg - Waidhofen a. d. Ybbs.

Table with columns for stations (Waidhofen a. d. Ybbs, Kienberg, etc.), distances in km, and departure/arrival times for various train services.

Ybbsitz-Gstätt-Waidhofen.

Waidhofen-Gstätt-Ybbsitz.

Table with columns for stations (Ybbsitz, Ederlehen P. H., etc.), distances in km, and departure/arrival times for various train services.

Die mit † bezeichneten Züge verkehren nur an Sonn- und Feiertagen ab 1. Juni. * verkehren nur an Sonn- u. Feiertagen.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Zottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.

Tüchtige Erdarbeiter

werden sofort angenommen vom Baubureau des Electricitätswerkes Ybbsitz.

Agentur

von einem ersten Bankhause unter sehr günstigen Bedingungen, für den Verkauf von gefestl. gestatteten Original-Losen gegen Ratenzahlungen zu vergeben.

Versteigerungs-Edict.

Ueber Antrag der Verlassenschaftsgläubiger findet am 2. Mai 1900, nachmittags 2 Uhr, im Hause Nr. 52 in Ybbsitz die freiwillige Versteigerung des Hauses Nr. 52 in Ybbsitz sammt Garten statt.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen an der Ybbs, Abtheilung 1, am 24. April 1900.

Clavier-Unterricht

erhält Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37,

Das beste und billigste Anstrichöl und Holzconservierungsmittel ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte CARBOLINEUM Patent Avenarius.

Zacherlin Nicht in der Düte! Einzig echt in der Flasche! Die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Auszug aus dem Fahrplane der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Giltig vom 1. bis einschl. 31. Mai 1900.

Richtung Wien-Linz.

Richtung Linz-Wien.

Main railway schedule table with columns for P.Z., S.Z., Stations, and P.Z. for both directions. Includes stations like Wien Westbahnhof, St. Pölten, Amstetten, and Linz.

Richtung Wien-Waidhofen-Selzthal.

Richtung Selzthal-Waidhofen-Wien.

Second railway schedule table with columns for P.Z., S.Z., Stations, and P.Z. for the Wien-Waidhofen-Selzthal route. Includes stations like Wien Westbahnhof, St. Pölten, Amstetten, Waidhofen a. d. Y., and Selzthal.

Die Nachtzeit von 6 Uhr abends bis 5 Uhr 59 Minuten früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Waidhofen, Sonntag und Feiertag. Jeden Dienstag.

Billige Gänsefedern

1 Pfund nur 60 Kr.

Ich versende vollständig ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund (1/2 Kilo) nur 60 Kr. und dieselben besserer Qualität nur 70 Kr. in Probe-Postcolli mit 5 Kilo gegen Postnachnahme **J. Krassa**, Bettfedern-Handlung in **Smichow** bei Prag. Umlaufsch gestattet. 2 1-1

Wer braucht viel Geld?

Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse wolle man unter **M 8** Annoncen-Bureau **Ernst Wagner, Leipzig-Lindenau**, sofort senden. 132 50-3

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopfleidende. 108 10-4

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleid, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen- und Halskrankheiten von **A. Wolffsky**. Tausende Dankfagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Paket, für zwei Tage reichend, 75 Kr., Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei **A. Wolffsky** in **Berlin N.**, Weissenburgstraße 79.

151 1-1

Geschäfts-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich hiemit einem geehrten Publikum von Waidhofen a. d. Wbbs zur Kenntnis zu bringen, daß er das seit vorigem Jahr bestehende

Maler- u. Anstreicher-Geschäft

hier ausübt und empfiehlt sich zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten wie: *Decorations-, Kirchen- und Porträt-Malerei* in Öl, sowie zur Herstellung aller *Anstreicher-Arbeiten* unter Zusicherung solider und gewissenhafter Ausführung.

Hochachtungsvoll

Josef Flora,

Malermeister, Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 7.

Zither-Unterricht

ertheilt

Theresia Pöpel

in Wührmühle

Post Rosenau am Sonntagberg.

Jardinère,

Bouquets & Kränze

sowie alle

modernen Blumenbinderelen

schnellstens und billigt bei Handlungsgärtner

Joh. Dobrovsky,

Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Methode Rustin. Selbstunterrichtswerke.

Zur Vorbereitung auf die Prüfungen d. Beamtentlaufbahnen, d. **Einjährig-Freiw.-Examen**, zur Erlernung des Schriftsatzes an **Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterschulen** etc. etc. Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Wort mit den Anfangsbuchstaben.

Das Pro-Gymnasium. • Das Pro-Realgymnasium. • Die Realschule. • Der Handelslehre. • Die höhere Töchterschule. • Das Lehrbuch-Geminar. • Der Einjährig-Freiwillige. • Das schrittweise-Examen. • Der Garnisonverwaltungsbeamte. • Der Postassistent u. Postadjunkt. • Der Reichsbank-Beamte. • Der Eisenbahnbeamte. • Der Vermaltungsbeamte. • Der Polizeibureaubeamte. • Der Gerichtsschreiber. • Der Gerichtsvolkshier. • Der Zoll- u. Steuerbeamte. • Der städtische Bureaubeamte. • Der Präparand. • Der Mittelschullehrer. • Der Militäranwärter. • Der wissenschaftlich gebildete Mann.

Jedes dieser für sich selbständigen 25 Werke enthält in Veranlassung 90 Wb., und werden die in diesen Werken enthaltenen Aufgaben, die dem Schüler zu lösen sind, durch die in den Werken enthaltenen Musterlösungen, die dem Schüler zu vergleichen sind, in der Hand gegeben. Die in den Werken enthaltenen Aufgaben sind so angeordnet, daß sie dem Schüler in der Reihenfolge, in der sie im Buche vorkommen, zu lösen sind. Die in den Werken enthaltenen Aufgaben sind so angeordnet, daß sie dem Schüler in der Reihenfolge, in der sie im Buche vorkommen, zu lösen sind. Die in den Werken enthaltenen Aufgaben sind so angeordnet, daß sie dem Schüler in der Reihenfolge, in der sie im Buche vorkommen, zu lösen sind.

Technische Unterrichtsbriefe für das Selbststudium von **O. Karnack.**

- 1. Der Bauewerksmeister.** Handb. d. Ausbildung v. Bauewerksmeistern.
- 2. Der Polier.** Handb. d. Ausbildung v. Poliermeister.
- 3. Der Treiberechniker.** Handb. d. Ausbildung v. Treiberechnikern.
- 4. Maschinenkonstruktoren.** Handb. d. Ausbildung v. Maschinenkonstruktoren.
- 5. Der Werkmeister.** Handb. zur Ausbildung von Werkmeistern.
- 6. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist.** Handb. zur Ausbildung von Monteuren, Vorarbeitern und Maschinisten.
- 7. Elektrotechnische Schule.** Handb. zur Ausbildung von Elektrotechnikern.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger 185
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,

empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten **Dr. Pfab, Dr. Alexovits**, sowie dem Kammerzahnarzte **Wieselthier** bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

So sieht er aus!

der ächte **Kaiser-Coffee** Zusatz.

Kaiser-Coffee Zusatz.

Schutzmarke

Pöstlingberg

1/4 Kilo Feinster



Kaiser-Coffee Zusatz.

ausgewählten Kranzfeigen

SCHUTZ-MARKE

POSTLINGBERG

ADOLF J. TITZE LINZ.

So sieht er aus!

der ächte **Kaiser-Coffee** Zusatz.

Kaiser-Coffee Zusatz.

Schutzmarke

Pöstlingberg

aus der Fabrik von **Adolf J. Titze, Linz a/D.**

Gicht, Rheumatismus,

17 20-10

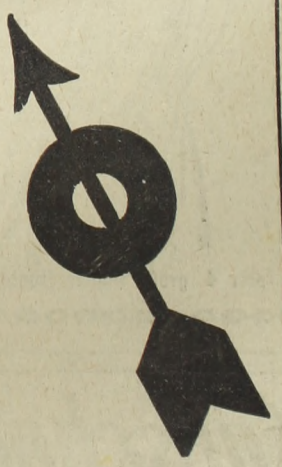
auch veraltet und sogar mit Bäder 10-15 Jahre hindurch nutzlos behandelte sind nach einmaligen Gebrauch der **Zoltán'schen Gicht- u. Rheuma-Salbe total u. sicher geheilt.**

Per Flasche 2 Kronen.

Vom Hoflieferanten, Apotheker

B. ZOLTAN, Budapest.

Kein Geheimmittel. Von ärztlichen Kapazitäten empfohlen.



SCHWERHOERIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel haben, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — **Das O. B. INSTITUT NICHOLSON, „LONGCOTT“, GUNNERSBURY, LONDON W., ENGLAND. 209 52—1**

Wer will 400 Mark
garantirt monatlich leicht, ehrlich und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter V. 21 Annoncen-Expedition K. W. Wojtan, Leipzig-Lindeau.

Schutz-Marke
Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt's Gehör-Oel
beseitigt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen u. Schwerhörigkeit, selbst in veralteten Fällen. Pr. pr. Fl. M. 3.50 m. Gebrauchsanw. zu haben in fast sämtlichen Apotheken.
In Steyr: Stadtapotheke Stadtplatz 7.

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPSICI COMP.
aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorräthig in allen Apotheken. Man verlange dieses
allgemein beliebte Hausmittel
gef. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Elisabethstraße 5.

Eine der Zukunfts
47. Auflage mit Abbildungen. Deutsches, praktisches und höchst belehrendes 208 Seiten stark. Preis 30 Kr. für Porto 12 Kr. extra, wofür Einbindung als geschlossener Doppelbrief erfolgt. (Deuterr.-ung. Marken werden in Zahlung genommen.)
J. Zaruba & Co. Hamburg.

Für Cigaretten- und Pfeiferaucher
ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit
„Mörathon.“
Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke.
Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Packete Pfeifen- oder 2—3 Packete für Cigarettentabak wohlgeschmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.
Alleiniger Erzeuger
Th. Mörath, Graz,
Drogerie „zum Biber“.
1 kleines Packet 10 Kr., ein großes 30 Kr., 12 kleine oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.

Überall zu haben.
Saug's Kalodont
anerkannt bestes Zahnputzmittel.

WARUM
ist Wiletal's
Schwalben-Kaffee
• allen •
anderen Surrogaten vorzuziehen?
Weil er so süß, daher Zucker erspart, wegen seinem milden, kaffeeähnlichen Geschmack und wegen der schönen Farbe, welche er macht.

Zähne, Gebisse
nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen
sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Vorrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.
J. Werchlawski
Kabil in Waidhofen,
Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.
Zähne von 2 fl. aufwärts.

Rudolf Wondracek,
beh. autor. u. beeideter Civ.-Bau-Ingenieur und Geometer, gerichtl. beeideter Sachverständiger und Schätzmeister
empfiehlt sein
technisches Bureau
St. Pölten, Wienerstrasse 12 (Herrenhaus)
zu technischen Arbeiten:
Verfassung von Projecten, Kostenanschlägen, Gutachten, Bauvergebungsarbeiten, Rechnungs-Ueberprüfungen, Bauaufsichten, Schätzungen, Parteienvertretungen für Hochbauten, Wasserbauten, Brückenbauten, Eisenbahnbauten, Ent- u. Bewässerungsanlagen, Wasserversorgungen, Kanalisationen, Fabriksanlagen, Beleuchtungsanlagen, Grundtrennungen, Parzellirungen, Aufnahmen aller Art etc.
118 13—4

JULIUS MEINL'S
GEBRANNTER KAFFEE
IN ORIGINAL-PACKUNG.

NIEDERLAGE
In Waidhofen a. d. Ybbs
bei
JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

Ich Anna Csillag
mit meinem 185 Centimeter langen Niesen-Loreley-Haare, habe solches in Folge 14 monatlich n Gebrauches meiner 1878 erfundenen Pomade erhalten. Diese Pomade ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Frauen einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon in dem kurzen Gebrauches sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
Preis eines Fliegels 1, 2, 3 und 5 fl. 67 12—9
Postversandt täglich bei Vor-einsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.
Anna Csillag
Wien, I., Seilergasse 5.

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1900.
Echte Brünner Stoffe 126 15—3
Ein Coupon N. 3.10 lang, compl. Herrenanzug (Rock, Hose u. Silet) gebend, kostet nur
fl. 2.75, 3.70, 4.80 v. guter
fl. 6.— u. 6.90 von besserer
fl. 7.75 von feiner
fl. 8.65 von feinsten
fl. 10.— von hochfeinsten
echt
Schaf-
wolle.
Ein Coupon zu schwarzem Salonanzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammingarne etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantirt.
Die Vortheile der Privathandelschaft, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Kürschner's Bücherschatz
Monatsausgabe, 4 Werke in elegant. Band, ca. 500 Seiten, 75 Kr. Dem Litteraturfreund willkommenes Geschenk.
Wöchentlich 1 Illustr. Band 15 Kr. Enthält Romane etc. beliebter Autoren. Es wird unvergleichlich mehr und billiger geboten als in jedem anderen ähnlichen Unternehmen. (Münchener Allg. Zeitung.) Vorräthig in allen Buchhandlungen. H. Müller Verlag, Berlin W.